

Saubere Sache für Wohnungslose

Stiftung spendet Waschmaschine und Trockner für Jugendkontaktstelle der Diakonie

Altenburg. „Dass die Jugendlichen mit ihren Problemen nicht allein dastehen, liegt an euch, und das finden wir positiv und unterstützenswert“, lobte Jens Daniel, Vorsitzender der Stiftung für benachteiligte Kinder und Jugendliche im Altenburger Land, die Mitarbeiter der Jugendbetreuungsstelle in der Gerauer Straße. Dort übergab die Stiftung, die vom Lions und Rotary Club getragen wird, am Montag eine neue Waschmaschine samt Trockner im Wert von 1500 Euro an die Einrichtung.

Anett Bernhard und Gunter Starke, Sozialarbeiter in der Diakonie-Einrichtung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, bedankten sich herzlich bei Daniel, seinem Stellvertreter Ingo Drogies und Lions Club-Mitglied Claus Jäger, der das Projekt unterstützt hatte. „Die Geräte sind wichtig, weil die Kontaktstelle ein Anlaufpunkt für wohnungslose Jugendliche ist“, erklärte Gunter Starke. Diese seien nicht obdachlos, hätten aber keinen festen Wohnsitz und würden meist bei Freunden schlafen. Das Waschangebot sei für die Gesunderhaltung der Betroffenen notwendig, die sich das aus finanziellen Gründen nicht selbst leisten könnten oder ihren Gastgebern damit nicht auch noch zur Last fallen wollten.

Im vergangenen Jahr nahmen nach Schätzung der Sozialarbeiter 32 Betroffene zwischen 16 und 40 Jahren die Hilfe der Jugendsozialarbeit in Anspruch. Neben Beratung und Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, Ärger mit Eltern oder Schule und der Begleitung zu Ämtern und Behörden bieten die Mitarbeiter in der Drogenkontaktstelle „accept“ Hilfe bei der Entzugsvermittlung und psychosoziale Betreuung an.

„Der Bedarf an Unterstützung ist sicher höher, denn viele tauchen aus Scham gar nicht erst hier auf“, so Starke weiter. Deshalb gehen die Mitarbeiter gezielt auf die Betroffenen zu, machen Besuche vor Ort und bewerben immer wieder die Angebote der Einrichtung. „Jeder von uns hat im Jahr ein Budget von 750 Euro zur Verfügung“, erzählte Anett Bernhard. „Damit können wir mal bei Arztkosten oder Lebensmitteleinkäufen aushelfen, aber eine so große Investition wie die gespendeten Geräte hätten wir allein nicht leisten können und dürfen.“

Ein weiteres Projekt, das die Jugendsozialarbeiter gern in Angriff nehmen würden, ist die Schaffung eines Verfügungsnotraumes, einer Zweiraumwohnung, in der Jugendliche kurzfristig

eine Übernachtungsmöglichkeit finden könnten ohne gleich ins Obdachlosenheim gehen zu müssen. Die Verwirklichung sei aus verwaltungs- und versicherungstechnischen Gründen und fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten

aber schwierig. „An den laufenden Kosten können wir uns zwar nicht beteiligen, aber bei der Ausstattung der Wohnung würden wir gern helfen“, versprach Jens Daniel.

Franziska Seifert



Bereit für den ersten Waschgang: Ingo Drogies, Claus Jäger und Jens Daniel testen mit Gunter Starke und Anett Bernhard (v.l.) die neuen Geräte.